

Beilage zur Nr. 146 des General-Anzeiger.

Sonnaben, den 10. Dezember 1910.

Aus der Heimat und dem Weide.

Remberg, den 7. Dezember 1910.

OC. Nur noch 2 Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest. Eine Zeit der Eilfertigkeit und Regsamkeit ist die gegenwärtige, in welcher viele Leute nicht wissen, was sie zuerst beginnen sollen. Im geschäftlichen wie im häuslichen Leben geht's hoch her. Der Wünsche für den Weihnachtstisch sind gar viele. Ob immer die Erfüllung erfolgt? Das weiß nur der Knecht Ruprecht, dem all die Hoffnungen, die sich in den Herzen von Groß und Klein regen, genau bekannt sind. Ja, was gibst zum Weihnachtsfest nicht alles zu wünschen! Wer nun erfreut sein will, der mag auch anderer nicht vergessen, die mit Glücksgütern weniger gesegnet sind. Der Dank von den Lippen der so still und heimlich Beschenkten wird erst die rechte Weihnachtsfreude entsachen und echte Festesweiche schaffen. Aber noch anderen Leuten kann man eine Freude bereiten: den Geschäftslenten unserer Stadt, indem man nicht nur vor den Läden steht und schaut, sondern auch kauft. Wie immer, so haben sich auch in diesem Jahre unsere Geschäftsinhaber mit rühmenswertem Fleiß und bestem Verständnis den Fortschritten der Zeit anzupassen verstanden, und sind bemüht gewesen, ihre Lager reich und geschmackvoll auszugestalten. Man lese nur die Weihnachtsinserate in unserem Blatte und man erhält einen kleinen Begriff von all dem Gebotenen. Im Hinblick darauf, daß unsere Geschäftskente sicher gleich gut und preiswert zu liefern in der Lage sind, wie es von auswärts angepriesen wird, ist gewiß der Wunsch gerechtfertigt, daß unser kaufkräftiges Publikum bei Beforgung seiner Weihnachtseinkäufe in erster Linie die hiesigen Geschäfte berücksichtigen möge. Am morgigen silbernen Sonntag ist die beste Gelegenheit hierzu geboten. Möge der vorletzte Sonntag vor Weihnachten nicht nur dem Namen nach, sondern auch in Wirklichkeit ein silberner sein.

OC. Christbäume erscheinen schon jetzt — wenn auch vorläufig noch im Engros-Ein- und Verkauf. Auf den Bahnhöfen tauchen ganze Waggonladungen, hochbepackt mit dem dunklen Grün der Tannen, mit fast jedem Güterzuge auf. Wie es scheint, wird auch in diesem Jahre wieder die sogenannte Silberanne, deren Nadeln einen grauen Schimmer, wie vom Fröhreif, tragen, und deren lange schmale Zapfen an den Ästen verbleiben, gern gekauft und verwendet. Leider hat sich der Preis für Weihnachtsbäume, besonders in den Städten, seit einigen Jahren erheblich verteuert und nur auf dem flachen Lande selbst herrschen noch die alten billigen Preise.

* Wir machen unsere Leser und Leserinnen ganz besonders darauf aufmerksam, daß in der Zeit vor Weihnachten, vom 12. Dezember an, die Geschäfte unserer Stadt bis 10 Uhr abds. geöffnet sein werden. Es dürfte sonach jedem Einzelnen Gelegenheit gegeben sein, Weihnachtseinkäufe zu der ihm gelegentsten Zeit zu machen und seinen Bedürfnissen genüge zu tun.

* Das Ergebnis der letzten Volkszählung ist für unsern Ort folgendes: In 410 bewohnten Häusern wurden gezählt 1146 männliche und 1226 weibliche Personen; das sind zusammen 2372 Einwohner.

* Wir geben auch an dieser Stelle zur Kenntnis, daß in hiesiger Stadt drei Fälle von Typhuserkrankungen bekannt geworden sind, und zwar im Landwirt L. Richterschen Hause Kreuzstraße 10.

* Wie bereits mitgeteilt, ist der Wirtschaftsgeselle P. Pannier aus Rhesen am vergangenen Dienstag von dem Wagen seines Dienstherrn überfahren worden. Er ist bereits am Abend desselben Tages 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg den schweren erlittenen Verletzungen erlegen.

§ Im Wahlkreise Wittenberg-Schweinitz ist für die nächste Reichstagswahl Herr Major Lettre in Neudorf, ein Kreisangehöriger, von den Konservativen und von dem Bunde der

Landwirte als gemeinsamer Kandidat aufgestellt worden.

* Säuglingsschutz. Auf den Aufruf des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zur Gründung einer Provinzialhauptstelle für Säuglingsschutz sind fast 500 Beitrittserklärungen erfolgt, sodaß die Konstituierung der Hauptstelle gesichert ist und demnächst ein Anschluß an die Landeszentrale in Berlin erfolgen wird. Nicht bloß wünschenswert, sondern unbedingt erforderlich ist es, daß auch in der Provinz Sachsen der Säuglingsschutz noch viel tatkräftiger betrieben wird. Denn im Deutschen Reich sterben $\frac{1}{5}$ aller Neugeborenen, in England nur $\frac{1}{10}$, in Norwegen sogar nur $\frac{1}{15}$. Die Fürsorge wird sich vor allem erstrecken auf Rat und Auskunftserteilung, Aufklärung aller Volkskreise, Nachweis einwandfreier Milchbezugsquellen. Der Säuglingsschutz erfreut sich bekanntlich erst seit kurzer Zeit besonderer Beachtung und Begünstigung, seit dem nämlich die Kaiserin am 15. November 1904 in einem Handschreiben die Vaterländischen Frauenvereine zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit aufforderte als Mittelpunkt der wissenschaftlichen Forschung und als Ausbildungs- und Auskunftsstelle entstand dann später das Kaiserin-Augusta-Wittoriahaus in Chareottenburg.

Höchste Zeit

wird es nun, an die Deckung des Weihnachtsbedarfs zu denken. Geschäftskente, vergeßt nicht, das Publikum durch Inserate anzuregen. Davon hängt das Weihnachtsgeschäft zum großen Teil ab. Wer bis zuletzt warten wird, ist sich selber zum Schaden! ! !

Raditz, 8. Dez. Bei der gestern auf der hiesigen Feldmark veranstalteten Treibjagd, an

der 28 Jäger teilnahmen, wurden 303 Hasen zur Strecke gebracht.

Wittenberg, 8. Dezember. Bestätigt wurde vom Königlich-konistorium die Wahl des bisherigen Hilfsprediger Herweg zum ordentlichen Pfarrer an der Christuskirche für die hiesigen westlichen Vororte. Eine feierliche Einführung desselben findet am kommenden Sonntag durch den Superintendenten Ohmann von hier statt. — Die im Volkshaus in dem Vorort Pieseritz zum Besten des Heims veranstaltete Weihnachtsauktion brachte einen Reingewinn von 200 Mark.

Düben, 7. Dezember. Es kommt häufig vor, daß man in den Haushaltungen Holz zum Trocknen hinter den warmen Ofen legt. Dadurch hätte nun gestern Mittag in dem H. H. Haus am kleinen Anger leicht ein Brand entstehen können, war doch dort aufgestapeltes Feuerholz schon so stark angeholt, daß die Funken immer weiter glimmten und sich bereits Dielen und Gebälk mitgeteilt hatten und eine starke Rauchentwicklung verursachten. Das Feuer vermochte man aber noch zu unterdrücken.

Düben, 7. Dezember. Zwischen Hohenprießnitz und Oberglauchau wurde vorgestern bei einem Strohdiemen sitzend ein etwa zehnjähriger Knabe jammernd angetroffen. Auf Befragen gab derselbe an, Aurich zu heißen und seinen Eltern aus Gallen b. Eilenburg wegen schlechter Behandlung entlaufen zu sein! er wolle nach Düben, wo er früher gewohnt habe. Da dem Jungen, weil er in dem Diemen genächtigt hatte, die Beine erfroren waren, nahm man sich seiner an und brachte ihn nach der Stadt. Hier mußte er seines Zustandes wegen in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Eilenburg, 6. Dez. Eine verwerfliche Rohheit hat ein Knecht des Gutsbesitzer und Ortsvorstehers Peißmann in Perlich gezeigt. Der Knecht Richard Waß, der aus Eilenburg gebürtig ist, war mit einem Geschirr mit Zuckerrüben unterwegs. Kurz vor Weltewitz ist das eine Pferd ein wertvolles Tier zusammenge-

funken. Der herbeigerufene Tierarzt stellte fest, daß das Pferd nicht wie angenommen wurde an Mierenschlag schwer erkrankt war, sondern an Verwundungen, die es durch fünf Messerstücke in den Rücken erhalten hat, zusammengefunken ist. Das Tier gilt als verloren. Der brutale Patron ist der Geschirrführer selbst, dem für seine Gefühlsroheit eine empfindliche Bestrafung gebührt.

Göthen, 8. Dez. [Eine schmerzliche Enttäuschung.] Ein Lotteriespieler in Elsnigt erhielt von seinem Losverkäufer die Mitteilung, daß auf sein Los 60 000 Mk. gefallen seien. Zwei Stunden darauf kam aber die telegraphische Nachricht, daß die Mitteilung auf einem Irrtum beruhe.

Belzig, 7. Dezemb. Justizrat Winkler, einer der angesehensten Bürger der Stadt, wurde in seinem Bureau erschossen aufgefunden. Die Ursache der Tat ist bisher nicht bekannt geworden.

Salzwedel. [Heller Wahnsinn.] In der „Flora“ fand kürzlich ein großes Preis-Wetttanzen statt, das sich lebhafte Zuspruchs erfreute. Von 19 Paaren stellten sich 9 Paare einen Reform im Dautertanzen mit 82 Min. auf. Die Dauer-Tänzerinnen und -Tänzer wurden sämtlich mit Preisen bedacht, deren erster für die Dame in einen Karton mit Marzipan, für den Herrn in einer Flasche Sekt bestand. Die übrigen Preise setzten sich aus Rhein- und Moselweinen, Zigarren und sonstigen Ueberroschungen zusammen. — Für Marzipan und Schaumwein die Gesundheit riskieren kann wohl nur, wer vom Wert eines Menschenlebens nur geringe Meinung hat. Welche Gehirnverwüstung muß es anrichten, sich anderthalb Stunden im Kreise herumzuquälen.

Deffau, 8. Dezember. Ein Wohltätigkeitsbazar, der hier unter dem Protektorat der Herzogin stattfand, erbrachte 15 306 Mk.

Halle, 8. Dez. [Durchgänger.] Gestern nachmittag gingen die Pferde des Ziegeleibehlers Max Büttig in der Wolfstraße durch und steßen mit einem Lastgeschirr des Halleischen Kollfuhrvereins zusammen. Hierbei wurde ein diesem Verein gehöriges Pferd am Kopfe schwer verletzt.

Belgern, 6. Dez. Vorgestern nachmittag riß das Drahtseil der hiesigen Elbfähre; die letztere wurde etwa 100 Meter stromabwärts an das rechte Ufer getrieben. Nur der Fährmann befand sich auf der Fähre. Erst spät am Abend trat sie wieder in Funktion. Bis dahin konnte Fuhrwerk nicht befördert werden. Der Personenverkehr erfolgte mittels des Rudertahns.

Wegeleben, 6. Dez. (39 240 Hamster.) Ein günstiges Ergebnis hatte in diesem Jahre die Hamsterverteilung in hiesiger Feldflur. Es wurden allein von Hamsterfängern 39 240 St. in Fallen gefangen.

Leopoldshall, 7. Dez. Vorsicht beim Geldwechseln. Vor einigen Tagen kam zu einem hiesigen Wäckermeister ein Zigeunerweib, kaufte für 5 Pf. und ließ sich auf 5 Mk. herausgeben. Durch ein Gespräch mit dem Verkäufer verstand sie es die Aufmerksamkeit des letzteren von dem auf dem Ladentische liegenden Gelde abzulenken und dabei sowohl die herausbekommenen 4,95 Mk. wie auch das Fünfmärkstück einzustreichen, worauf sie sich schleunigst entfernte. Der Meister merkte alsbald den ihm gespielten Streich, setzte der Frau nach und gelang ihm noch, sie in einer Staßfurter Straße abzufassen und zur Herausgabe des Fünfmärkstücles zu veranlassen.

Beelitz, 2. Dezember. Ein schreckliches Unglück ereignete sich unmittelbar an der Grenze unseres Waldgebiets in der benachbarten Kolonie „Fichtenwalde“. Eines der dort erbauten Sommerhäuser bewohnt der 65 Jahre alte Privatier Scholz. Als Herr Restaurateur Haack gestern früh den Vorgarten seines Grundstücks betrat, gewahrte er in der Nähe Rauch aufsteigen. Er alarmierte sofort die Anwohner und machte die Entdeckung, daß das Scholz'sche Besitztum über Nacht in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt worden war. Noch Schlimmeres ahnend, machte man sich sofort daran, die qualmende Brandstätte zu untersuchen. Raun hatte man einige Holzstücke befeuchtet, so stieß man auf den vollständig verkohlten Leichnam des Bewohners

des primitiven Bauwerks. Der alte Mann hatte sich wahrscheinlich am Abend noch eine warme Stube gemacht oder sich etwas zum Essen gekocht und ist darüber eingeschlafen. Welche unglückliche Umstände den Brand des Hauses und den Tod des Einsiedlers hervorgerufen haben, läßt sich nur vermuten, festzustellen sind sie natürlich nicht.

Bermischtes.

Eiskontrolleure in Groß-Berlin. Für diesen Winter sind zum ersten Male von den an Wasserläufen Groß-Berlins belegenen Ortschaften Eiskontrolleure verpflichtet worden. Die vielen Todesfälle, die durch das Betreten zu dünnen Eises alljährlich hervorgerufen werden, haben die Gemeinden dazu veranlaßt. Die Kontrolleure sind alte, erfahrene Fischer, die auch den Lauf warmer Duellenströmungen kennen. Die gefährlichsten Stellen werden durch Abstecken als unpassierbar bezeichnet. (Diese Einrichtung sollten auch andere Großstädte einführen.)

Gekaufte Kinder. In Petersburg wurde das Ehepaar Heideburow verhaftet, das durch Kauf 12 Kinder an sich gebracht hatte, die es anscheinend zu Betrugszwecken in Zusammenhang mit dem Erbschaftsprozeß des Fürsten Oginski verwenden wollte.

Moskau, 8. Dezember. (Schlägereien unter Studenten.) Eine Anzahl Studenten versuchten gestern die Vorlesungen zu stören, wobei blutige Schlägerei entstand. Die Polizei umzingelte das Universitätsgebäude und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Betäubtes Federvieh. Jetzt arbeiten schon die Gänsejieber mit Betäubungsmitteln. In einem Vororte Münchens, in Moosach, wurden einem Großhändler nicht weniger als 62 Gänse gestohlen, ohne daß bis jetzt eine Spur von den Tätern entdeckt werden konnte. Man wundert sich nun darüber, wie es möglich war, die Tiere fortzuschaffen, ohne daß der Besitzer oder die Nachbarn, die dicht daran wohnen, etwas davon bemerkt hatten. Da fand man ein Fläschchen, das Reste eines e-

täubungsmittels enthielt und die Erklärung war geschaffen.

Kirchliche Nachrichten.

3. Advents-Abend, den 11. Dezember. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Schü

Bibliothek August Scherl



Wöchentliche
Leihgebühr für einen Band
10 Pfennig

Ausgabestelle:

Richard Arnold, Buchdruckerei des General Anzeiger

Uhrketten Ringe Uhren

Zur Weihnachtszeit
bringe ich mein gut sortiertes Lager
in empfehlende Erinnerung.
Paul Ostermann, Leipzigerstr. 61.
— August Gräbes Nachfolger.

★ ★ **Huhn's Kaffee** mit dem **Kronensiegel** ist der beste. ★ ★

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.